

Meister Eckhart für Pädagogen

Erzieher, Lehrer und Gemeindefahrer versetzen sich beim Fachtag im Predigerkloster in die kindliche Perspektive

VON KATHLEEN KRÖGER

Erfurt. „Nimm dich selbst wahr. Und wo du dich findest, da lass dich. Das ist das Allerbeste“ ist eins der prägnantesten Zitate Meister Eckharts.

Wie man diesen geistreichen, aber eben auch nicht sehr leicht verständlichen Ausspruch des Erfurter Mystikers und Gelehrten für Kinder und Jugendliche nutzbar vermitteln kann, wurde beim gestrigen Fachtag im Predigerkloster ausprobiert.

In mehreren Workshops und Themensitzungen konnten die circa 20 Teilnehmer selbst Anwendungsbeispiele kennenlernen und miteinander in den Gedankenaustausch treten.

„Ursprünglich war der Tag für Lehrer, Lehramtsstudierende und Pädagogen ausgerichtet. Viele Teilnehmer stammen hauptsächlich aus dem kirchlichen Kontext und sind in der Gemeindefahrt tätig“, wie Maximilian Gutberlet als Koordinator der Projektgruppe berichtet.

Neben den Berufspädagogen fühlten sich jedoch auch Geschichtsinteressierte angesprochen, mehr vom historischen Hintergrund zu erfahren.

„Besonders schön ist auch, dass wir hier mir Franziska Bracharz von den Kinderstadtführungen und mit Menschen vom Erfurter Tanztheater in Kontakt gekommen sind und ein paar

Ideen für zukünftige Vernetzungen und Kooperationen besprechen konnten“, so der studierte Religionswissenschaftler.

Teil der didaktischen Arbeit in dem von der Evangelischen Akademie Thüringen, der Predigergemeinde Erfurt und dem Pädagogisch-Theologischen Institut finanzierten Projekt sind auch eher unkonventionellere Angebote: „Es ist nicht leicht, die besonders gehaltvollen und anspruchsvollen Texte Eckharts für verschiedene Altersgruppen aufzubereiten. Wir machen das hier einmal für kleinere Kinder bis 12 Jahren und für ältere Jugendliche. Dadurch arbeiten wir auch viel mit Selbsterfahrung – die Pädagogen erleben hier die Übungen selbst aus der Kindersicht, um sich hineinfühlen zu können. Das sind beispielsweise spezielle Bastelmethoden“, erzählt Gutberlet.

Auch zwei Meditationseinheiten gehören ins Programm, die vor allem vom Motiv der christlichen Einkehr geprägt sind. Hier gehe es um Zitate Eckharts, die in den Schriften auftauchen, die er im Spätmittelalter konkret in der Predigergemeinde geschrieben haben soll. Diese seien innerhalb der Meditation der Anlass des stillen Nachdenkens, bei dem teilweise auch Klangschalen zum Einsatz kommen.

Die von vier Ehrenamtlichen und einer Mini-Job-Stelle durch-



In kleinen Gruppen führen die Teilnehmer Übungen zur Didaktik und Geschichte Meister Eckharts durch und tauschen sich über Erfahrungen aus.

FOTOS: KATHLEEN KRÖGER

geführte Fortbildung stellt allerdings nur einen weiteren Schritt in der Arbeit rund um Meister Eckhart dar: „Die gute Hälfte der Projektförderungszeit ist nun erreicht“, so Gutberlet, „das haben wir uns quasi als Anlass genommen, diesen doch gerade für Ehrenamtliche arbeitsintensiven Fachtag zu machen und zu gucken, wie er von den Teilnehmern angenommen und wahrgenommen wird.“

Eins der nächsten Großprojekte sind dann die Meister-Eckhart-Tage im Juni.



Ausgewählte Zitate des spätmittelalterlichen Gelehrten finden in der Meditation Anwendung.